

■ ■ grüggüü güggg

RINDVIEH

Robotergestütztes Melken und Weiden

SCHWEINE

Damit es rund läuft rund um die Geburt

FORS+
KUNZ KUNATH

Impressum

HERAUSGEBER

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

BERATUNG

Burgdorf 034 427 00 00
Weinfelden 071 531 13 31
www.fors-futter.ch

CHEFREDAKTION

Susanne Mocchi

REDAKTION

Cindy Chassot
Urs Iseli
Andreas Krähenbühl
Christoph Reinhard
Philippe Savary
Peter Stadelmann

LAYOUT UND DESIGN

Kunz Kunath AG, Burgdorf

DRUCK UND VERSAND

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Kundenzeitschrift, 92. Jg.

erscheint 3 x jährlich

zweisprachig

Auflage: 10'300 Ex. deutsch

1'500 Ex. französisch

UNSERE PARTNER

- Profutter AG
3534 Signau
- Neumühle Rickenbach
GmbH
6221 Rickenbach
- Mühle Scherz
5246 Scherz
- Wicki Mühle AG
6170 Schüpfheim

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Inländische Futtergetreideversorgung – Futterweizen
gesucht 3

RINDVIEH

Roboterassistiertes Melken und Weiden 4

Produkte zur Unterstützung der Tiergesundheit 6

BETRIEBSREPORTAGE

Ein Blick ins Ausland: «Le Gaec nord vendeen» 7

GEFLÜGEL

Hitzestress im Geflügelstall – der Sommer ist bereits da ... 8

KLEINWIEDERKÄUER

Mineralstoffversorgung für Kleinwiederkäuer –
der Schlüssel zum Erfolg 9

SCHWEINE

Damit es rund läuft rund um die Geburt 10

Anzeige

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht
8560 Märstetten
Tel. 071 / 659 05 05 Fax. 071 / 659 05 20



**Wir liefern laufend gesunde,
leistungsfähige Küken + Junghennen**

- Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachteln, usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken, usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten

Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne!

Inländische Futtergetreideversorgung – Futterweizen gesucht

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 411'000 Tonnen Schweizer Getreide an unsere Tiere verfüttert. Obwohl die Erträge gut waren, ist dies der zweittiefste Wert in den letzten 20 Jahren. Nur im Jahr 2016 landeten noch 5'000 Tonnen einheimisches Getreide weniger in den Futtertrögen. Der Grund für die tiefe Menge war, dass wir eine ausgezeichnete Brotweizenernte hatten und praktisch kein Weizen deklassiert werden musste. Zudem fiel die Körnermaisernte aufgrund der Trockenheit relativ bescheiden aus. Dies hatte zur Folge, dass viel mehr Getreide für die Tierfütterung importiert werden musste. Insgesamt beliefen sich die Importe bei Futterweizen, Gerste, Körnermais und Hafer auf 654'000 Tonnen. Der Inlandsanteil betrug somit noch 39 Prozent.

Betrachtet man den Eigenversorgungsgrad der einzelnen Getreidesorten, so stellt man fest, dass dieser sehr unterschiedlich ist. Während wir bei der Gerste über die letzten zehn Jahre von einem Selbstversorgungsgrad im Durchschnitt von beinahe 80 Prozent sprechen – das heisst, dass die Ernte zehn von zwölf Monaten abdeckte – reichte der Schweizer Körnermais nur für ein halbes Jahr und der Futterweizen nicht einmal für zwei Monate. Dank der Denaturierung von Brotweizen konnte die einheimische Weizenversorgung im Schnitt auf 4,7 Monate ausgeweitet werden. Es kann also festgehalten werden: Wir haben in erster Linie ein Problem der Futterweizenversorgung und in zweiter Linie eines der Maisversorgung. Mit Sicherheit haben wir aber nicht das Problem, zu wenig Gerste zu haben! In unserem Fall deckt der Anteil von Schweizer Gerste den Bedarf sogar für volle zwölf Monate ab. Der Grund dafür ist, dass beim Geflügelfutter, von dem wir besonders viel produzieren, aus diätetischen Gründen praktisch keine Gerste eingesetzt werden kann.

Das Verständnis für faire einheimische Getreidepreise ist in unserem Fall sehr hoch, denn wir wollen die Diskussion vermeiden, dass, wenn in der Schweiz keine Futterrohstoffe mehr angebaut werden, man ebenso gut gleich das Fleisch importieren könnte. Leider hat das Bundesamt für Landwirtschaft es verpasst, diesbezüglich Gegensteuer zu geben und für Futtergetreide eine Anbauprämie zu entrichten. Jedoch ist es

auch nicht zielführend, den Grenzschutz zugunsten besserer einheimischer Futtergetreidepreise zu erhöhen. Der Staat hätte grosse Freude an den hohen Abgaben auf dem importierten Getreide. Für die Getreidebranche würde davon rein gar nichts bleiben. Im Gegenteil: Die Tierhalter/innen würden auf den Kosten sitzen bleiben, weil das Futter entsprechend teurer würde. Aus diesem Grund sind die Marktteilnehmer gezwungen, eine Lösung zu finden, mit der alle leben können und die

niemanden unverhältnismässig begünstigt oder benachteiligt.

Art von Getreide	2012–2022	2022
Futterweizen	15 %	15 %
Weizen*	39 %	20 %
Gerste	79 %	70 %
Körnermais	52 %	34 %

Eigenversorgungsgrad beim Schweizer Futtergetreide;
* inklusive denaturiertes Brotgetreide

Aktuell wird vom Bauernverband die Variante einer Mindestquote für Schweizer Getreide ins Spiel gebracht. Diese müsste in der Folge jeder einhalten, wenn er Getreide veredelt oder dies seinen Tieren verfüttert. Im Gegenzug könnte er dann seine Produkte

als QM Schweizer Fleisch, Milch oder Eier bezeichnen. Wie hoch diese Inlandquote jedoch sein müsste, was alles dazu zählen sollte, ob diese für alle Getreide oder Tierkategorien einzeln gelten müsste oder eine Massenbilanz geführt werden müsste, wie das rechtmässig aussieht und vor allem wie das Ganze umgesetzt und kontrolliert werden könnte und wer die Mehrkosten bezahlen soll – das sind alles noch offene Fragen, die nicht so einfach zu beantworten sind.

Noch besser wäre es, wenn es gelingen würde, dass in der Schweiz vermehrt Futterweizen und Körnermais an Stelle von Gerste produziert würde.



Peter Stadelmann,
Geschäftsführer



Robotergestütztes Melken und Weiden



Neu verfügt Kunz Kunath über das Programm RobotExpert, das schnell objektive Einblicke in die Leistung Ihrer Herde geben kann.

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe mit automatisierten Melksystemen wächst weiter. Ebenso zunehmend ist der Wunsch der Milchabnehmer/innen und Konsumenten/innen, Kühe auf der Weide zu sehen. Lässt sich robotergestütztes Melken und Weiden so leicht kombinieren? Ein gutes Management und die Beachtung einiger Grundregeln können dazu beitragen, dass die Weidehaltung ein Erfolg wird. Für den Milchviehhalter kommt es darauf an, auf der Weide (mehr) Geld zu verdienen! Dies stellt die modernen Landwirte/-innen, die einen Milchroboter einsetzen, vor neue oder zusätzliche Herausforderungen.

WENIGER MILCH UND WENIGER AKTIVE KÜHE?

Die grösste Angst beim Weiden in Kombination mit einem Melkroboter ist, dass die Melkhäufigkeit pro Kuh abnimmt. Diese Sorge ist berechtigt! Weniger Melken führt direkt zu weniger Milch im Tank und es ist daher wichtig, das Weidesystem sowie die Aktivität der Kühe regelmässig zu analysieren. Zeiten mit sonnigen Tagen in Kombination mit kalten Nächten führen zu Weidegras mit einem hohen Zuckergehalt und wenig Eiweiss. Eine solche Kombination kann, durch das Absinken des Pansen-pH-Werts, zu weniger aktiven Kühen führen.

In diesem Fall ist es wichtig, schnell zu handeln, indem beispielsweise zusätzliche Struktur oder ein Pansenpuffer und Eiweiss gefüttert werden, um die Qualität des Grases auszugleichen. Um die Anzahl der Melkungen aufrechtzuerhalten,

ist es äusserst wichtig, die Milchmenge stabil zu halten. Die hohe Produktivität führt bei den Kühen zum Drang, zum Roboter zu gehen. Gleichzeitig stimuliert eine hohe Anzahl von Besuchen am Roboter wiederum die Milchproduktion.

ROBOTEXPERT WERTET DIE DATEN IHRES MELKROBOTERS AUS

Als Milchviehhalter/in sind Sie sich bewusst, dass jede Kuh ihre eigene Geschichte erzählt: Das Verhalten und die Leistung der Kuh zeigen Ihnen, wie sie die Beweidung erlebt. Fühlt sich die Kuh wohl und herrschen optimale Bedingungen, führt dies zu hohen Milchleistungen. Um schnell zu antizipieren, was passiert, ist es daher wichtig, das Verhalten der Kuh regelmässig zu überprüfen. Der Roboter zeichnet für Sie grosse Mengen an Daten auf, die aufzeigen, wie die Beweidung in Kombination mit dem Melkroboter voranschreitet. Wichtige Informationen liefert beispielsweise die Anzahl der Besuche pro Kuh oder die Häufigkeit, mit der eine Kuh durch das Weidetor geht.

Neu verfügt Kunz Kunath über das Programm **RobotExpert**, das schnell objektive Einblicke in die Leistung Ihrer Herde geben kann. Die Milchviehspezialisten der Kunz Kunath können diese Analyse für Sie durchführen. Sie lesen die Daten des Melkroboters ein, woraus ein individueller Bericht erstellt wird.

Wichtige Aspekte, die im Bericht des Roboters aufgezeigt werden:

- Wie ist der Stand der Melkvorgänge?
- Welche Kühe stechen heraus?
- Wie verteilen sich die Besuche beim Roboter über den Tag?
- Werden die Kühe am Roboter richtig gefüttert?
- Wie sieht die Milchproduktionskurve aus?
- Welche Kühe verbringen (zu) viel Zeit im Roboter?
- Reicht die Anzahl der Melkvorgänge aus, um die Produktion positiv zu beeinflussen?



Jetzt im Sommer ist ein frühzeitiges Eingreifen bei Hitzestress besonders wichtig.

MIT DER RICHTIGEN KOMBINATION ZUM ERFOLG

Eine umfassende Analyse der verfügbaren Daten ist von zentraler Bedeutung, wenn es um die Weidehaltung in Kombination mit Roboter melken geht. Überprüfen Sie zusammen mit Ihrem Spezialisten alle verfügbaren Informationen, um die Ergebnisse zu verbessern. Hierfür liefert die Auswertung des RobotExpert eine gute Analyse, indem sie Ihnen aufzeigt, wo Anpassungen vorgenommen werden können: beim Weiden oder bei den Einstellungen des Roboters.

Der Melkroboter reagiert auf das, was die Kühe tun und umgekehrt. Roboter und Kuh können sich gegenseitig stimulieren oder gegeneinander arbeiten. Aus diesem Grund ist es von grosser Bedeutung, dass die Einstellungen korrekt sind.

Im Anschluss an die Analyse des RobotExpert können Sie nachfolgende Einstellungen gemeinsam mit Ihrem Spezialisten anpassen:

- Erhöhung/Senkung der Melkzutrittseinstellungen
- Beschleunigung/Verzögerung der Futterbereitstellung
- Anpassung der Fütterungs- und Melkkurve
- Erhöhung/Verringerung der Beweidungsmenge

Neben dem Einfluss des Roboters auf die Leistung der Kuh gibt es noch weitere Faktoren, die den Erfolg beeinflussen. Die Beweidung verlangt von der Kuh ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit: An einem Tag ist es warm, am nächsten ist es kalt. Manchmal gibt es ein hohes Angebot an Gras, dann wieder ist es eher knapp. Heute muss die Kuh weit laufen, morgen grast sie zum Beispiel direkt neben dem Stall. Als Milchviehhalter/in wissen Sie, dass schnelle Antizipation von grosser Bedeutung ist.

HITZESTRESS BEI MILCHKÜHEN

Eine der grössten Herausforderungen während der Weidesaison ist die Phase des Hitzestresses. Es ist wichtig, in dieser Zeit schnell einzugreifen. Im vergangenen Jahr hat sich erneut gezeigt, dass die Folgen gravierend sein können: Verminderte Fruchtbarkeit und sinkende Produktion sind kurz- und mittelfristig die Folgen und wirken sich auf Ihr Einkommen und Ihre Arbeitszufriedenheit aus.

Aus ernährungsphysiologischer Sicht bedeutet dies, für eine richtige, korrekte und konzentrierte Ration im Stall zu sorgen. Ausreichend Rohprotein und Energie werden benötigt, um die Verringerung der Trockenmasseaufnahme auszugleichen. Darüber hinaus können Sie den Zeitpunkt der Beweidung anpassen: zum Beispiel frühmorgens oder spät am Abend oder in der Nacht.

Es stehen viele Mittel zur Verfügung, um Ihr robotergestütztes Melken und/oder Weiden zu unterstützen. Wir beraten Sie gerne! Wenden Sie sich an Ihre Fütterungsberaterin oder Ihren Fütterungsberater, um weitere Informationen zu erhalten.

Philippe Savary



Produkte zur Unterstützung der Tiergesundheit

Seit jeher liegt uns die Entwicklung fortschrittlicher Futtermittel und Spezialprodukte am Herzen. Aus diesem Grund setzen wir unter anderem auf die Technologie des Unternehmens Phytosynthese.

Phytosynthese ist ein 1996 gegründetes französisches Unternehmen, das natürliche Lösungen auf Basis weltweit ausgewählter pflanzlicher Inhaltsstoffe anbietet. Die über 253 Produkte des Unternehmens enthalten über 120 verschiedene Inhaltsstoffe wie Pflanzenpulver und -extrakte oder ätherische Öle. Seit 2012 gehört das Unternehmen zur Lehnig-Gruppe, der französischen Pionierin für Homöopathie und Pflanzenheilkunde.

Um den gleichbleibenden Wirkstoffgehalt in seinen Produkten zu gewährleisten, wendet das Unternehmen das Verfahren der titrierten Phytogenese an: Dabei wird jede Substanz auf ihren exakten Wirkstoffgehalt geprüft, um die Wirksamkeit der Produkte sicherzustellen.

Folgende vier Produkte unseres Spezialsortiments basieren auf der Phytosynthese-Technologie:

FORS 2887 HepaFORS

HepaFORS zur Unterstützung und Stärkung der Leberaktivität mit sorgfältig ausgewählten Inhaltsstoffen wie Pflanzenextrakten. HepaFORS enthält zudem lipotrope Wirkstoffe. Diese binden sich auf natürliche Weise an Fette und bauen diese ab beziehungsweise entfernen sie aus der Leber.



FORS 4750 Propyfors

Zur Vorbeugung der Risiken einer Acetonämie (auch bekannt als Ketose). Enthält 480 g/l Propylenglykol und Glycerin für schnell verfügbare Energie sowie Apetaline zur Förderung der Nahrungsaufnahme.

FORS 2902 Antihelm Plus

Antihelm ermöglicht eine gleichbleibend hohe Leistung der Tiere bei Weideparasiten. Die enthaltenen Wirkstoffe stören den Stoffwechsel der Parasiten und führen zu deren Lähmung. Ideale Zeitpunkte für die Anwendung sind nach dem Weideauftrieb (erster Parasitenkontakt), nach Bedarf während der Weidesaison sowie nach dem Weideabtrieb im Herbst. Das natürliche Produkt ist für alle Wiederkäuer geeignet.

FORS 2897 PulmoFORS

Ein ganzheitliches Produkt, das die Atemwegsgesundheit, die Darmgesundheit und somit das gesamte Immunsystem unterstützt und stärkt. Durch die Kombination ätherischer Öle mit Pflanzenpulvern und Vitaminen ist PulmoFORS optimal geeignet für die Aufzucht junger Wiederkäuer. Reduziert Stress bei der Einstellung von Kälbergruppen oder Mastremonten.



Ein Blick ins Ausland: «Le Gaec nord vendeen»

125 Milchkühe, 320 Muttersauen, 2'800 Schweinemastplätze sowie eine Biogasanlage sind das Herzstück des 350 Hektaren grossen Landwirtschaftsbetriebes in der Loire, Frankreich.

Die landwirtschaftliche Betriebsgemeinschaft «Le Gaec nord vendeen» befindet sich im Westen Frankreichs in der Region Pays de la Loire. Der von sechs Teilhabern geführte Betrieb umfasst einen Milchviehbetrieb, eine Schweinemast, eine Biogasanlage und 350 Hektaren bewässerte Ackerflächen. Im Hofladen, der von einem ehemaligen Teilhaber geführt wird, kann ein Teil der Produkte direkt vor Ort verkauft werden. Zum Milchviehbetrieb zählen 120 bis 125 Prim'Holstein-Kühe und -Jungtiere für die Aufzucht. Der Betrieb verfügt über zwei Melkroboter und erreicht eine tägliche Milchproduktion von 35 bis 38 Kilogramm mit einem Eiweiss- bzw. Fettgehalt von 3,5 Prozent bzw. 4,5 Prozent. Pro Jahr kommt der Betrieb auf beachtliche 1,5 Millionen Kilogramm Milch. Der aus Mais- und Grassilage (italienisches Raygras) bestehenden Grundration werden Soja oder Raps, ein auf die Bedürfnisse der Kühe abgestimmtes Mineralfutter und geschrotete Maiskörner beige-mischt. Abgesehen von Presskuchen und Mineralfutter stammen alle Futtermittel vom Betrieb. Dieser verarbeitet, unter anderem mit dem Roboter, die Rohstoffe selbst.

«Le Gaec nord vendeen» verfügt über eine Schweineaufzucht mit 320 Muttertieren, an einem anderen Standort über eine Schweinemast mit 2'800 Plätzen. Der Betrieb arbeitet im Fünf-Wochen-Rhythmus, das heisst alle fünf Wochen ferkeln



«Le Gaec nord vendeen» setzt ein mit HepaFORS vergleichbares Nahrungsergänzungsmittel ein. Der Betrieb führt mindestens zwei Leberkuren pro Jahr durch: die erste vor dem Abkalben, die zweite während der Futterumstellung im Herbst. Bei Appetitverlust kann im Winter eine dritte Kur erfolgen.

Quelle (Bild): Facebook-Seite von «Gaec nord vendeen»



etwa 64 Muttersauen ab. Dies ergibt etwa 900 Ferkel bzw. 14 abgesetzte Ferkel pro Sau. Der Betrieb hält sich an zwei Richtlinien für die Schweineproduktion, nämlich «unkastrierte Eber» und «Schweine ohne Antibiotika». Zudem verfügt er über eine hofeigene Futtermittelanlage für Schweine und Rinder.

Die Biogasanlage hat es dem Betrieb ermöglicht, seine Aktivitäten zu diversifizieren. Der Nutzen dieser Anlage besteht aber vor allem darin, dass die 20 Tonnen Mist/Gülle, die täglich auf dem Betrieb anfallen, verwertet werden können. Das im Fermenter gewonnene Gas wird zunächst gereinigt, anschliessend werden Menge und Qualität analysiert und das Gas odoriert, bevor es in das Netz der Gemeinde eingespeist wird. Die Anlage mit einem Biogasdurchsatz von 65 Nm³/h deckt den jährlichen Bedarf von 900 bis 1'000 Haushalten.

Digesta wird als geruchlose Gülle geschätzt, da sie aufgrund ihrer Zusammensetzung von den Pflanzen gut aufgenommen wird. Die Biogasanlage hat umfassende Überlegungen zu den Anbaumethoden des Betriebs angestossen (Direktsaat, Fruchtfolge): So setzt «Le Gaec nord vendeen» beispielsweise Massnahmen zur Erhöhung der Kohlenstoffbindung im Boden um. Für dieses ökologische Engagement erhielt der Betrieb eine Auszeichnung. Bei den Futtermitteln wie Trockenfutter und Getreide ist der Landwirtschaftsbetrieb ebenfalls autonom. Dies macht «Le Gaec nord vendeen» zu einem innovativen Vorzeigebetrieb in Sachen Produktivität, Rentabilität und Umweltschutz.

Mehr Informationen finden Sie auf der Facebook-Seite «Gaec nord vendeen».

Cindy Chassot



Hitzestress im Geflügelstall – der Sommer ist bereits da



Hitzestress ist eine jährlich wiederkehrende Herausforderung für die Geflügelhaltung. Eine reduzierte Legeleistung, kleinere Eier sowie die Beeinträchtigung der Tiergesundheit können die Folgen sein. Über die Fütterung gibt es gute Möglichkeiten, diese negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Ab Temperaturen von 30 °C sind Massnahmen zur Vermeidung von Hitzeschäden angebracht, besonders bei schwülwarmem Wetter sowie hohen Nachttemperaturen (siehe unten stehende Tabelle). Neben der effizientesten Managementmassnahme, dem Kühlen mittels hoher Luftgeschwindigkeit, können auch über die Fütterung oder das Trinkwasser Massnahmen getroffen werden, um den Hitzestress der Tiere zu reduzieren.

Hitzestress-Index		Temperatur (°C)								
		20	22	24	26	28	30	32	34	36
Relative Luftfeuchtigkeit (%)	40	65	67	70	72	74	77	79	82	84
	50	65	68	70	73	76	78	81	84	86
	60	66	69	71	74	77	80	83	85	88
	70	66	69	72	75	78	81	84	87	90
	80	67	70	73	77	80	83	86	89	93
	90	67	71	74	78	81	84	88	91	95
	100	68	72	75	79	82	86	90	93	97

Hitzestress-Index für Legehennen, abhängig von Temperatur und Luftfeuchtigkeit (grün = Komfort-Zone, rot = akute Gefahr für Hitzestress) (Nach Xin, Hongwei und Harmon, 1998)

ERHÖHUNG DER VERDAULICHKEIT VON FETT UND EIWISSEBAUSTEINEN

Infolge der hohen Temperaturen steigt der Flüssigkeitsbedarf der Tiere, wodurch es im Verdauungstrakt immer weniger Platz für Futter hat; der Futterverzehr sinkt. Damit dem Tier auch in dieser Situation genügend Nährstoffe zur Verfügung stehen, müssen diese eine hohe Verdaulichkeit aufweisen. Die Fettverdaulichkeit kann zum Beispiel mit Emulgatoren (Lezithin) erhöht werden; auch ist die Zugabe von hochverdaulichem Sojaöl eine bewährte Massnahme.

Die hohe Verdaulichkeit der Proteinbestandteile wird einerseits durch hochwertige Eiweissquellen (z. B. Sojaextraktions-schrot) und andererseits durch die gezielte Zugabe von synthetischen Aminosäuren sichergestellt. Wir arbeiten in unserem Futter mit bis zu sieben verschiedenen synthetischen Aminosäuren.

VERBESSERUNG DES IMMUNSTATUS DURCH ZUSÄTZE: HEFEZELLWANDBESTANDTEILE, BETAIN

In Stresssituationen sind die Tiere auf ein gut funktionierendes Immunsystem angewiesen. Bewährte Produkte wie Progut (ganze aufgeschlossene Hefe) und Betain verbessern den Immunstatus und helfen mit, dass die Tiere die Hitzeperioden besser überstehen. Der Futterverzehr wird stabilisiert, die Futterverwertung und die Leistungen der Tiere werden durch die Hitze nicht negativ beeinflusst. **Wichtig: Jederzeit hygienisch einwandfreies, kühles Trinkwasser anbieten.**

Als Trinkwasserzusatz empfehlen wird das unten aufgeführte bewährte Produkt **Selena Booster**.

Christoph Reinhard

FORS 2263 Avi Vit 33 Selena Booster

Einsatzbereich: Bei Junghennen, Legehennen und Mastgeflügel; während drei bis fünf Tagen zur Unterstützung bei heissem Wetter (Hitzeperioden)

Anwendung: 500 ml pro 1'000 l Trinkwasser

Zusatzstoffe pro Liter:

Vitamin A: 20 Mio. I.E. / Vitamin D3: 1 Mio. I.E. / Vitamin E: 5'500 mg / Vitamin C: 24'000 mg / Vitamin B1: 1'300 mg / Vitamin B2: 2'500 mg / Vitamin B6: 1'750 mg / Vitamin B12: 7,5 mg / Vitamin K: 2'000 mg / Calcium-D-Pantothenat: 6'400 mg / Niacinamid: 18'000 mg / Folsäure: 400 mg / Lysin: 4'000 mg / Methionin: 4'000 mg / Tryptophan: 600 mg / Selen: 33 mg.



Mineralstoffversorgung für Kleinwiederkäuer – der Schlüssel zum Erfolg



Die bedarfsgerechte Spurenelemente- und Mineralstoffversorgung ist für Ziegen und Schafe lebensnotwendig. Sie ist ein wichtiger Faktor in der Knochen-, Organ- und Gewebebildung. Ausserdem sind diese Elemente an der Bildung von Enzymen beteiligt und unterstützen wichtige Regelmechanismen im Stoffwechsel.

BEDARFSDECKUNG IST EIN MUSS

Wie enorm wichtig die bedarfsgerechte Zusammensetzung der Mineralstoffe und Spurenelemente ist, stellte Lara Purtschert vom Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer BGK im Bericht des zuletzt erschienenen «gügg grüggüü» Nr. 1/2023 klar. Unser Ziel: Für Schafe und Ziegen eine bedarfsgerechte Versorgung anbieten. Dies erfordert zwei Mineralstoffe für beide Tiergattungen.

SCHAFE UND ZIEGEN – ZINK UND KUPFER MACHEN DEN UNTERSCHIED

Wird einigen Schafrassen, insbesondere Texel- und Suffolk-Schafen und deren Kreuzungen, zu viel Kupfer verabreicht, tritt bereits im frühen Stadium eine Kupfervergiftung auf. Daher enthält das neue Futter **FORS 2872 Vivoviv** ein bedarfsdeckende Kupfer-Zink-Komposition. Da jedoch bei Ziegen eine entsprechend höhere Kupferzufuhr äusserst wichtig ist, dürfen den Ziegen keine Schafmineralstoffe verfüttert werden! Insbesondere trächtige und ältere Ziegen müssen mit essenziellen Spurenelementen versorgt werden. In Sehnen, Gelenken, Klauen und Haaren werden die Mikronährstoffe (Zink, Kupfer und Mangan) unbedingt benötigt. Wird diese Menge durch das Futter nicht abgedeckt, so treten in der Hinterhand der jungen Zicklein Lähmungen und Sehnenschwäche auf. Eine Supplementierung kommt dann meist zu spät. Kaum geborene Tiere müssen bereits wieder eingeschläfert werden. Bei älteren Ziegen gerät das Immunsystem ausser Kontrolle. Ein Mangel an

NEUHEITEN



FORS 2873 Vivoviv Caprino

Neu entwickelt, mit organischen Spurenelementen; in Würfelform



FORS 2872 Vivoviv 2:1 Biotin

Neu entwickelt, mit organischen Spurenelementen; in Würfelform



FORS 2823 Selenplus

Leckstein ohne Kupfer



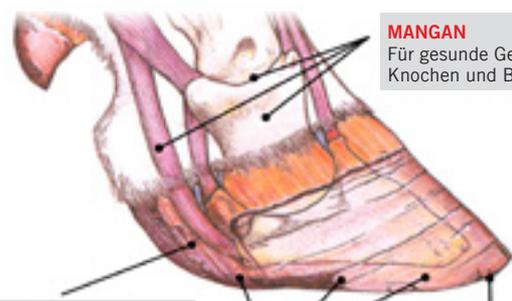
FORS 2836 Diamant Gourmet P

Leckmasse ohne Kupfer



FORS 2821 Salzleckstein

Natriumergänzung mit 6'000 mg Zink und 4'000 mg Mangan; gestärktes Immunsystem und verbesserte Fruchtbarkeit



MANGAN
Für gesunde Gelenke, Knochen und Bänder

ZINK
Für gute Hornbildung und Wundheilung

ZINK/KUPFER
Für starke und elastische Sohlen, Ballen und Klauenwände

KUPFER
Für belastbares Bindegewebe und gesunde weisse Linie

Bausteine für ein gesundes Fundament (Quelle: Zinpro Corp.)

diesen Schlüssel-Spurenelementen führt nach bitteren Erfahrungen von Ziegenhaltern zu irreversiblen Schädigungen.

Andreas Krähenbühl



Damit es rund läuft rund um die Geburt



Als **Geburtsvorbereitungs- oder Transitphase** bezeichnet man die Zeit rund um die Geburt. Sie beginnt fünf Tage vor dem Abferkeln und endet drei Tage danach, das heisst vom Zeitpunkt an, wenn die Sauen in das Abferkelzimmer eingestallt werden, bis drei Tage nach der Geburt, wenn die Ferkel stark genug sind, um das Euter zu stimulieren, und sich die Sau vom Abferkeln erholt hat. Während dieser Zeit ändert sich der Stoffwechsel der Sau dramatisch. Sie geht von der Trächtigkeit zur Geburt über und produziert Kolostrum und Milch. Die Transitphase ist für die hochtragende Sau die wichtigste Periode. Wenn diese gut verläuft, dann verläuft auch die gesamte Laktation gut.

FÜTTERUNG WÄHREND DER TRÄCHTIGKEIT

Damit es rund ums Abferkeln rund läuft, spielen schon während der Trächtigkeit mehrere Faktoren eine wichtige Rolle. Dazu gehören unter anderem die Gesundheit, die Haltung, das Management, die Fütterung und die Körperkondition. Gerade eine korrekte Kondition vor dem Abferkeln ist für eine problemlose Geburt besonders wichtig. Mit dem Body Condition Score (BCS) wird die Körperkondition der Sauen beurteilt. Das Ziel muss sein, dass die Sauen vor dem Abferkeln einen BCS von 3,0 bis 3,5 und beim Absetzen einen solchen um 2,0 erreichen (vergleiche Abbildung 1). Sind die Sauen vor der Geburt zu leicht, dann besteht die Gefahr, dass sie für die Säugezeit zu wenig Reserven haben und zu stark abmagern. Sind sie hingegen zu fett, dann verlaufen oft schon die Geburten schleppend, die Sauen nehmen während der Laktation weniger Futter auf (bis zu 20 Prozent weniger), haben eine schlechtere Milchleistung und erdrücken mehr Ferkel.

FÜTTERUNG WÄHREND DER TRANSITZEIT

In der Praxis werden in der Schweiz während der Geburtsvorbereitungszeit verschiedene Fütterungsstrategien angewendet

abgemagert	mager	ideal	fett	sehr fett
Rippen ohne Druck erkennbar	Rippen mit leichtem Druck spürbar	Rippen mit festem Druck kaum spürbar	Rippen mit festem Druck nicht spürbar	Rippen mit festem Druck nicht spürbar

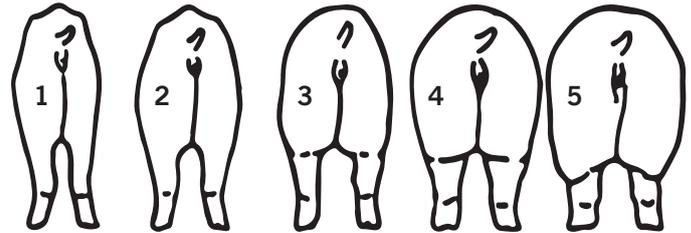


Abbildung 1: Der BCS der Sauen spielt eine wichtige Rolle für eine problemlose Geburt. Während eines Produktionszyklus ist ein BCS zwischen 2,0 und 3,5 anzustreben.

(vergleiche Abbildung 2). Die meisten Zuchtbetriebe stellen mit der Umstellung der Sauen in das Abferkelzimmer oder einige Tage nach dem Abferkeln vom Trächtigkeitsfutter auf das Laktationsfutter um (Abbildung 2, Varianten 2 und 3). Nur selten wird in dieser Zeit ein Geburtsvorbereitungsfutter verfüttert, weil die Verabreichung eines solchen zusätzlichen Futters mit Mehrarbeit verbunden ist (Abbildung 2, Variante 4). Ausserdem ist ein zusätzliches Lagersilo notwendig. In den letzten Jahren haben immer mehr Betriebe moderne Fütterungsanlagen wie zum Beispiel Airfeed- oder Spotmix-Anlagen installiert, mit denen der Einsatz eines Transitfutters ohne Mehrarbeit leicht möglich ist. Oft werden aber während der Geburtsvorbereitungsphase zusätzliche Spezialmischungen in kleinen Mengen verfüttert, wie in Abbildung 2 mit der Variante 5 dargestellt ist. Wir empfehlen, in der Transitphase ein Geburtsvorbereitungsfutter oder ein Top-Dressing-Produkt zu verabreichen.

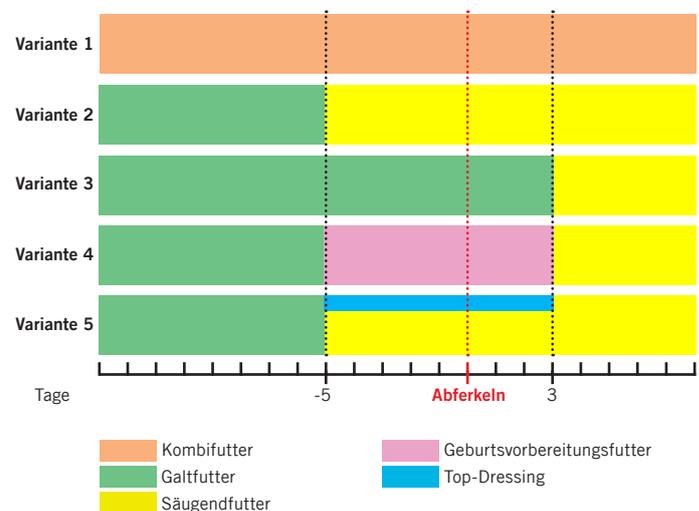


Abbildung 2: Fütterungsstrategien rund um die Geburt

DIE VORTEILE EINES GEBURTSPREPARATIONSFUTTERS

Mit dem Einsatz eines Transitfutters wird sichergestellt, dass die Geburten problemloser verlaufen. Es hat folgende Einflüsse:

- Verhindern von Verstopfungen und Fördern der Darmaktivität: Eine ballaststoffreiche Ernährung mit verschiedenen Rohfaserkomponenten fördert die bakterielle Fermentation.
- Training der Calcium-Mobilisierung und Senkung des Harn-pH: sauer wirkende Komponenten senken das Kationen-Anionen-Verhältnis. Dadurch steigt die Calcium-Mobilisation und der Harn-pH sinkt.
- Schnellere Geburten und vitalere Ferkel durch auserlesene Spurenelemente.

GEBURTS-BOOSTER UND TURBO LAX BEWÄHREN SICH

Wir empfehlen, während der Geburtsvorbereitungszeit zusätzlich eines unserer Spezialprodukte zu verfüttern, um den Geburtsablauf zu optimieren.

FORS 3832 Turbo Lax

Konzentrat aus Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen sowie Rohfaserkomponenten



FORS 3838 Geburts-Booster

Konzentrat aus Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen



WASSERVERSORGUNG UND UMGEBUNGSTEMPERATUR

Beide Faktoren spielen während der Transitzeit eine sehr wichtige Rolle. Da die Sauen rund um die Geburt weniger Wasser aufnehmen, müssen wir alles unternehmen, um ihre Wasseraufnahme zu fördern. Hohe Durchflussraten von über zwei Litern pro Minute pro Wasserquelle, ein einfacher Zugang zum Wasser und zusätzliche Wassergaben am Trog mit Apfelessig angereichert fördern die Wasseraufnahme.

Die Sauen bevorzugen im Abferkelstall Temperaturen von 18 bis 20 °C im Liegebereich. Während der Geburt sind Temperaturen von 20 bis 22 °C für die nassen Ferkel ideal, damit diese nicht zu stark auskühlen. Die idealen Temperaturen im Stall können aber im Sommer bei grosser Hitze nicht immer eingehalten werden, ausser die Abferkelzimmer sind mit Kühlanlagen ausgerüstet, wie zum Beispiel mit einem Cool-Pad



oder durch unterirdische Luftkanäle gekühlte Luft. Bei Stalltemperaturen von über 25 °C nehmen die Probleme rund um die Geburt durch den zusätzlichen Stress

und die verringerte Futtermittelaufnahme während der Sägezeit zu (vergleiche Abbildung 3).

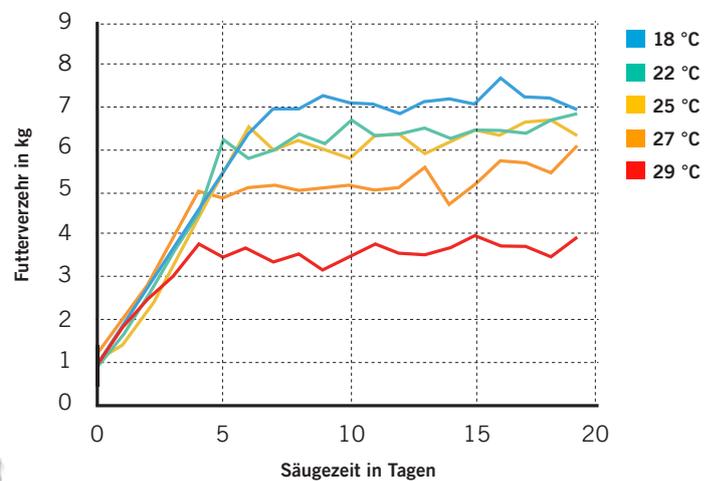


Abbildung 3: Einfluss der Umgebungstemperatur auf den Futterverzehr in der Sägezeit

ZUSAMMENFASSUNG: RUND UM DIE GEBURT

- Körperkondition der Sauen anpassen
- Geburtsvorbereitungsfutter einsetzen
- Verstopfungen vorbeugen
- Calciumverfügbarkeit fördern
- Wasserversorgung optimieren
- Umgebungstemperatur anpassen

Urs Iseli



Wir begleiten
VORDENKER



PRODAVI SA

die ihren Betrieb zukunftsgerichtet
in die nächste Generation führen.

www.prodavi.ch



GZH AG

Herrenweg 21 • 5603 Staufen

Kompetent • Persönlich • Zuverlässig

☎ 076 448 86 55 Oliver Stammbach

hermenhof@gzh-ag.ch • www.gzh-ag.ch

FISCHER
+ Junghennen



«Laufend Junghennen in
verschiedenen Farben»

Fischer Junghennen | Schönenboden 3 | 6102 Malters
Tel. 041 497 26 75 | www.fischerjunghennen.ch



**Für gesunde und leistungsfähige
Legehennen**

Hepatobooster 2262

- Leistungseinbrüche?
- Hellschichtige Eier bei Braunlegern?
- Plötzliche Todesfälle?

Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch

Wir haben die Lösung für Sie:
Einfach übers Trinkwasser verabreicht



FORS
KUNZ KUNATH

P.P.
3401 Burgdorf 1

Post CH AG

grüggüü

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

